



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

95 (22.4.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34871](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34871)

Herrn D. S. hier. Wir bitten Sie, die Ihnen in unserem letzten Briefen ertheilte Auskunft dahin richtig stellen zu wollen, daß Ihr Freiburger Loos Serie 4782 Nr. 26 bereits vor längerer Zeit gezogen ist.

A. in Adelsheim und Treuer Abonnent hier. Noch nicht gezogen. Abonnent E. S. hier. Auch wenn Sie beim Verlaufe Ihres Dames nur mündlich ausgesprochen haben, daß ein nicht im Mauerwerk angebrachter aus Holz bestehender Gegenstand, der freistehend und leicht transportabel ist, dazu gehöre, so ist dieser Gegenstand rechtsgültig und veräußert. Wenn Sie ihn mitnehmen, wird mit Erfolg Klage gegen Sie angestrengt werden können. Auch die Einfriedigung im Garten werden Sie unter derselben Voraussetzung stehen lassen müssen. Nach badischem Landrecht ist eine mündliche Vereinbarung nicht weniger gültig, als eine schriftlich abgeschlossene.

Herrn E. u. S. hier. Wenn die Ehefrau Ihres Schuldners gegen die von Ihnen durchgeführte Pfändung Einsprache erhoben hat und Sie diese Gegenstände freigeben mußten, werden Sie wohl auch in die Kosten dieses Rechtsstreites um das Eigentum, denn ein solcher ist die Einsprache, verurtheilt worden sein und Sie haben diese Kosten zu zahlen, wozu auch die Gebühren des Anwaltes der Frau gehören. Es wird eben hiebei angenommen, daß der Mäbiger, welcher die Pfändung beantragt, sich darüber zu verlässigen habe, daß die Gegenstände, auf welche er greift, auch wirklich Eigentum seines Schuldners sind. Der Frau steht es frei, selbst im Termin beim Amtsgericht zu erscheinen, oder einen Anwalt mit ihrer Vertretung zu beauftragen. Die Kosten derselben gehören zu den Kosten des verlorenen Rechtsstreites.

Abonnent A. N. hier. Freundlichen Dank für Ihre Zuschrift. Es freut uns zu sehen, daß Ihnen der General-Anzeiger gefällt, dessen Redaktion stets bemüht ist, den hübschen Leserinnen — denn dazu zählen wir Sie unbedingt, obwohl Sie uns einen Roman empfehlen, welchen Sie schon vor zehn Jahren gelesen haben — gerecht zu werden. Wir können Ihnen die angenehme Mitteilung machen, daß wir eine Reihe von Romanen allerersten Ranges erworben haben, die sicherlich auch Ihren Beifall finden werden, und zum Abdruck nach den reizenden Novellen gelangen werden, welche Ihren Beifall zur Zeit finden. Auch unsere „Sonntagsgeschichten“ sind stets keine Cabinetsstücke und in ihrer Art Meisterwerke.

Guter Badenser und echter Deutscher. Die Verordnung über die Armeeuniform spricht vom „Helmadler“; der deutsche Kaiser ist als König von Preußen auch Oberster Kriegsherr der badischen Armee, welche allerdings keinen Helmadler trägt, es ist aber diese Bezeichnung nicht im engeren, sondern wohl im weiteren Sinne zu verstehen.

Poetischer Abonnent. Wir haben Ihr „Minnelied“ der „Seuzler-Edel“ anvertraut; wünschen Ihnen aber im Interesse eben dieser Seuzler-Edel besten Erfolg bei Fraulein Vertha's münzlichem Herzen.

P. S. hier. Die Preussische Militärbehörde hat im Jahre 1870 nicht weiter vorgeschritten, als auf den laufenden Jahrgang 1850; ein solches Vorgehen ist beim deutschen Patriotismus auch nicht nöthig; wenn das Vaterland in Gefahr, ist jeder bereit. Wir erinnern nur an die Freiheitskriege und an den Ruf: „An mein Volk!“ Die Landwehrleute, welche eingezogen wurden, hatten das 30. Lebensjahr wohl nicht überschritten.

S. in A. Ein Abonnent unseres Blattes rührt um Angabe eines bewährten Mittels zur Reinigung alter und verstaubter Delgemälde und um Verfahrungs-Anweisung hinzu. Bieleicht ist ein Sachverständiger aus unserer Verzeichnisse so gefällig, uns seine Erfahrungen hierüber mitzutheilen.

Abonnent F. S. hier. Die Reinigung der Kamine ist durch die Kaminsager-Ordnung (B. D. Nr. 1111 vom 29. Nov. 1857) endgültig geregelt. Nach § 18 derselben hat der Hauseigentümer die Lage für diese Reinigung zu bezahlen und falls im Miethevertrage das Gegenteil nicht bedungen ist, nach unserer Ansicht keinen Anspruch auf Ertrag an den Miether. Am allerwenigsten aber hat wohl der Hauseigentümer das Recht, wenn er für Reinigung eines dreifloßigen Kamines die Lage von 24 Pfennig erlegt hat, von jedem Miether eines Stodes 12 Pfennig einzutreiben und daraus einen Nutzen von 50 Pct. zu ziehen. Der Hauseigentümer stellt gewöhnlich die Ofen, muß dafür sorgen, daß die Ofen geheizt werden können und daß man auf dem Herde kochen kann, dazu gehört unbedingt auch die Instandhaltung der Kamine; außerdem ist der Hausherr noch im Hinblick auf die Feuersicherheit seines Hauses verpflichtet, die Kamine auf seine Kosten reinigen zu lassen.

Abonnent J. A. hier. Sie müssen es sich gefallen lassen, daß die von Ihnen noch bewohnte Wohnung von Personen, die darauf rekrutirt, beunruhigt wird; aber alles mit Maß und Ziel, ohne daß Ihnen Unzulänglichkeiten und persönliche Belästigungen daraus erwachsen, auch darf Ihr Ansehensgefühl nicht beleidigt werden.

A. F. Weidberg. Die Abrechnung Ihrer Briefe an uns ist eine genügende, wenn Sie schreiben: General-Anzeiger Mannheim. Die neueste Firma des „Mannheimer Tageblatts“ lautet gemäß Bekanntmachung Sr. Amtsgerichts vom 7. April l. J.: „Erlie Mannheimer Buch-, Accidenz- und Kunst-Druckerei, Erlies Mannheimer Blaub-Druckerei, Mannheimer Tageblatt (Mannheimer General-Anzeiger) (Neuestes Mannheimer Tageblatt) verbunden mit Badischer General-Anzeiger (Mannheimer Tageblatt) (Neuester Bad. General-Anzeiger) (Neuestes Mannheimer Tageblatt) Max Hahn u. Co. Mannheim.“

An Vertha.

1. Jede Blume ruit mir zu: „Grüß, o mein Heer, Weiße Vertha doch von mir, Meine holde Schwester.“

2. Aus dem Busch die Nachtigall Hör ich bittend schlagen: „Gorch' und wolk' das kleine Lieb Din zu Vertha tragen!“

Herrn J. A. jr. hier. Ueber Kaiser-Rothschild, Handbuch der gesamten Handelswissenschaften für ältere und jüngere Kaufleute u., vierte neu bearbeitete Ausgabe, Verlag von Julius Mayer in Stuttgart, haben wir uns in No. 83 zweites Blatt, vom 8. April l. J. eingehend ausgesprochen und können das treffliche Hilfsbuch aufs Wärmste empfehlen. Inzwischen ist uns noch ein anderes neues kaufmännisches Hilfsbuch zugekommen: Rothschilds Schatzkästlein des kaufmännischen Wissens, bearbeitet von F. V. Huber, im Verlage von Levy und Müller in Stuttgart. Auch das letztere ist ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch, das in etwa 300 knapp und präzis gefassten Fragen und Antworten über sämtliche wichtige Gegenstände der Handels-, Contor- und damit in Beziehung stehende Wissenschaften Rath und Auskunft ertheilt.

Zur Dampfstraßenbahnfrage. Reilingen, den 9. April. Wehrte Redaktion!

In No. 83, Blatt 2 Ihrer geschätzten Zeitung, befindet sich ein Artikel über Stellungnahme der Landwirtschaft zur Errichtung einer Dampfstraßenbahn von vielen Landwirthen aus Seckenheim. Auch der hiesige Ort sowie einige Nachbargemeinden sind durch bevorstehenden Bau einer solchen Gesundheitsbahn von Wiesloch nach Speyer in Gefahr, ihrer jetzt schon bestellten Straßen beraubt zu werden. Besonders hier bieten die zum Theil sehr enge Straßen keine günstige Gelegenheit zum Bahnbau, denn die Hindernisse, die dadurch für den Fuhrwerksverkehr speziell im Orte entstehen, werden nach geschickter Inbetriebnahme viel härter hervortreten, als heute vorausgesehen wird. Sobald sich der Bahnbau nähert, hätten alle Fuhrwerke zu halten, bezw. sich seitwärts zu stellen, bis dieses Herrschaftsjahr über vorüber ist, und wenn auch die Thiere sich daran gewöhnt haben, muß das Anhalten und Seitwärtserschwinden jeden Tag ein geschehen, um sich ja nicht gegen den Bahnbetrieb zu verständigend resp. der Strafe zu entziehen.

Dochbeladene Fracht-, Oden- oder sonstige Wagen sind auf dem abfahrenden, meist schmalen Straßenkörperchen dem Umfallen preisgegeben, ein existenzieller Schaden wird ihnen aber nicht vergütet, sondern er wird dem Leiter des Fuhrwerks zur Last gelegt. Ebenso erfahren die Fuhrwerke große Demuth beim Ausweichen durch die an den Straßen befindlichen Obstbäume, und diese letzteren haben unter dem fortgesetzten Raub in ihrer Entwidlung Schaden zu erleiden, was zur Förderung des Obstbaus sicherlich keine Veranlassung gibt.

Jeder denkende Landwirth kann diese Einschränkung in seinem Betriebe nicht ohne Weiteres mit Stillschweigen übergehen, weshalb auch viele hiesige Landwirthe und die meisten Einwohner von Seckenheim, Reilingen und Altkirchen diesen Project entgegen arbeiten. Anstatt der Landwirtschaft damit aufzuhelfen, wird dieselbe noch mehr gedrückt.

Weinheim.

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie allen meinen Freunden und Bekannten mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am Sonntag, den 15. April das

Gasthaus zum Prinzen Wilhelm

(vis-à-vis dem Main-Neckar Bahnhofe)

übernommen habe. Ich empfehle bestens meine reingehaltenen Weine, hochfeines Bier aus der berühmten Brauerei „Eichbaum“, warmes und kaltes Frühstück, sowie vorzüglichen Mittag- und Abendstisch.

Indem ich bemüht sein werde, meine werthen Gäste auf das Prompteste und Reellste zu bedienen, Hochachtungsvoll

Berthold Doerzbacher.

Zahrmart Ludwighafen. Pfälzer Hof (L. Roth) Oeffentlicher Fest-Ball

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. April 1887 6895 mit gut besetztem Orchester (Mannheimer Cäcilien-Capelle.) Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung. 6 und 9 Uhr Francaiso.

Zahrmart in Ludwighafen. „Zum Löwengarten.“ Oeffentlicher Festball

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. April 1887 mit gut besetztem Orchester (verstärkte Mannh. Stadt-Capelle: Conrad Wegger) Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung. 6894

Bayer. Hiesel in Ludwighafen a. Rh.

empfiehlt mit Beginn der Frühjahrs-Saison, ganz besonders aber für die Markttag

Delicates Sommerbier vom Fass.

Küche von altbewährtem Rufe, aufmerksame Bedienung. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

E. Kitzmüller, C 2, 13 Ofenloch C 2, 13. Hochfeines Lagerbier

aus der Aktienbrauerei Ludwighafen, wozu freundlichst einladet

A. Klier. Auch werden Abonnenten zu gutem Mittagstisch von 45, 50 und 70 Pfennig stets angenommen.

Goldene Gerste. Prima Lagerbier

aus der bayrischen Brauereigesellschaft J. Schwarz in Speier, wozu höflichst einladet.

Aug. Erle.

Hiermit bringe ich zur Kenntniß, daß ich T 6, 3¹/₂ eine eigene Niederlage

meiner selbstgezeugenen, garantirt reinen und präparirten Weiß- und Rothweine verschiedener Jahrgänge

in allen Feilsagen unterhalte. — Außerdem halte daselbst verschiedene Marken alter Bordeauxweine, Cognac, sowie deutsche Schaumweine auf Lager, die zu billigen Preisen abgebe. Ein Probegeschmack dürfte Zeugniß von der Güte meiner Waare ablegen.

Weißes Fastweine von M. 0.50 Pfg. an per Liter, Rothweine von M. 0.90 Pfg. an per Liter. Flaschenweise Abgabe von M. 0.45 Pfg. an per Fl. zu 1/2 Liter. Spejellist Preisverzeichnis steht mit Vergnügen zu Diensten.

A. Kremer, Weingutsbesitzer, Alsheim in Rheinhessen.

Pfälzer Naturweine.

Edenkobener per 1/4 Liter 15 Pfg. Freinsheimer " " " 20 " Herzheimer " " " 25 " Forster Traminer " " " 30 "

Ueber die Straße per 1 Liter 10 Pfg. billiger. Auch werden Abonnenten zu sehr gutem Mittagstisch à 60, 80 Pfg. und M. 1.— und über die Straße 10 Pfg. billiger angenommen.

Neue Pfälzer Weinstube, G 5, 24.

Zahn-Atelier für Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält Zahndärken. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie. Frau Elise Gädler, Breitstraße E 1 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung. 48

A. L. Levy, Optisches Institut. P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken. Mannheim. 53871

Jacob Bitterich Rad-, Firniß- & Farbenfabrik Mannheim. Rheinvorland, Verkaufsstelle D 4 No. 7 (Fruchtmarkt) empfiehlt superfeine Weingeist- und Verschiebungsfussbodenglanzlaacke, Möbellacke, Glasuren. Alle Sorten Farben, trocken und in Oel. 51181 Malerutensilien, Wandmuster u. Billigste Fabrikpreise.

2 Jahr Garantie für jede Reparatur. Preise 2246 äußerst billig bei J. Kraut T 1, 10. T 1, 10.

Privatnähhschule errichtet. Um freunbl. Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichnet Hochachtungsvoll 6884 Luzia Bentler, P 2, 9. Ein Fräulein empfiehlt sich in Saut- und Stickereien u. z. jeder Art bei geschmackvoller u. pünktlicher Ausführung. Empfehlungen stehen zu Diensten. 6710 Näheres im Verlag.

An- und Verkauf von Liegen-schaften, An- und Ablage von Pfen-nigen, Er- und Vermietungen. befolgt reell und discret 5050 Philipp Jeselsohn, Agra- G 7, 12¹/₂. Glaserei, Bilder- u. Spiegel-einrahmungs-Geschäft, G 3, 14 13853 Glaserri Ebert.

So sehr man im 19. Jahrhundert bisher bemüht gewesen ist, die Unzulänglichkeiten nach Kräften zu vermeiden, wird durch den Bau von Dampfstraßenbahnen mitten durch Ortschaften hindurch auf schmalen Straßen, sowie besonders auf dem Rhein am Rheinstetten nach Speyer für neue Umfälle vorgezogen. Die Straßen gehören dem Jahresverkehr und sollten nicht zu Bahnhöfen benutzt werden. Eine große Belästigung wird ferner den Bewohnern zu Theil, die das Gerede haben, eine solche Bahn an ihrem Heim vorüber fahren zu sehen, denn der ausströmende Rauch verunreinigt die Luft und schwarz angrenzende Gebäude. Die Gewerbetreibenden hier können sicher sein, daß ihnen durch die Bahn kein direkter Nutzen entfließt, weil viele Einwohner nach Speyer oder Wiesloch ihre Produkte bringen, aber auch dort gleichzeitig ihre Einkäufe machen, auch haben sie nicht zu gewärtigen, daß Leute von Speyer oder Wiesloch kommen, um bei ihnen etwas zu kaufen.

Die Miethe werden auch nicht so häufig von den Nachbarstädtern mit ihrem Besuche beehrt werden und auch wegen großer Kosten derselben keinen Schaden bekommen. Es ist dagegen sehr wahrscheinlich, daß hiesige, besonders junge Familien nach der Stadt ziehen und dort ihre Gelder anbringen werden. Was in genannten Artikel von dem leichten Verkehr der Arbeiter mit den Städten betont ist, gilt auch hier, denn von den landwirtschaftlichen Arbeiten will keiner mehr etwas wissen; alles zieht zur Stadt oder in sonstige Betriebe, und der Bauer soll sehen, wie es ihm geht, nach dem wird einfach gar nicht gefragt. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sind niedrig und die Arbeitslöhne und Umlagen im Verhältnis zu ersteren viel zu hoch, deshalb will man auch solche Gläubiger haben. Hat aber der Arbeiter seine gesunde Kraft verbraucht, so kommt er in seinen Heimatort zurück und muß nöthigenfalls von der Gemeinde unterstützt werden.

Soll aber wegen einiger eventuellen Mängel der Landwirtschaft das Genie gebrochen werden? Steht das oben Angeführte nicht als bedeutendere Schattenseite entgegen? Wer vom Jahren keine Kenntniss hat und nicht anerkennt, daß solche Bahnen für die Fuhrwerke und Straßen keine Verbesserung sind, der wird allerdings für den Bau eintreten. Es ist jedoch meist gefehlt, das Interesse oder die Laune und Gefälligkeit Einzelner auf Kosten vieler Menschen zu fördern.

Literarisches.

— Wilhelm I. Das Leben Kaiser Wilhelms des Siegreichen. Dem deutschen Volke erzählt von Friedr. Fedel-Zwingenberg. Mit 8 Holzschnitten. (Stuttgart. Süddeutsches Verlags-Institut, E. Hantschmann's Verlag. Preis elegant gebunden 1 Mk.) Dem Verfasser lag daran das Bild des Kaisers als eines Mannes darzustellen, dessen Pflichttreue und unerschütterliches Vertrauen auf das deutsche Volk ihm ein so herrliches Ziel erreichen ließ. In schöner und lebendiger Darstellung schildert der Verfasser unseren Selbsten, seine drangsalreiche Jugend, die Arbeit seines Mannesalters und das gegenwärtige Wirken seines Greisenalters. Trefflich versteht er, die wärmsten patriotischen Gefühle zu wecken, und die politischen Ereignisse scharf und treffend zu charakterisiren. An dem prächtig ausgestatteten Buche bietet er nicht allein ein Bild von dem Leben des Kaisers, sondern auch eine geistvolle und musterartige Schilderung der Zeitgeschichte.

— Der deutsche Reichstag. Seine Geschichte, Organisation, Rechte und Pflichten von Clemens Freyer. bezieht sich ein heftiges im Verlage von Paul Hennig, Berlin W. 57, erschienenen Handbuch, das dem Reichstagspräsidenten Herrn von Wedell-Biesdorf gewidmet ist. Es trägt das Motto: „Die Aufgabe ist, den Staat im Volksbewußtsein zu vollenden.“ Dieses Wort Dahlmanns, des Verfassers der ersten gesamtdeutschen Verfassung kennzeichnet das Buch, und die Annahme der Dedication seitens des verdienten Reichstagspräsidenten ist eine gewichtige Empfehlung für dasselbe. Es enthält in der That Alles, was dem deutschen Staatsbürger und Patrioten zu wissen frommt über Verfassungs Geschichte, Verfassung, Wahlrecht, Thätigkeit des Reichstags im Plenum, in Kommissionen, Abtheilungen u. d. d. dabei ist es interessant geschrieben. Die Programme sämtlicher Parteien finden wir hier zum erstenmal zusammen abgedruckt und die Biographien verdienter Parlamentarier von Gründung des neuen Reichs an vervollständigen die Arbeit zu einem trefflichen Haus- und Handbuch für jeden Zeitungsläser. Wer mit erhöhtem Verstand die Entwicklung des Reichs verfolgen oder fördern helfen will, wird dem Buche gleich eine weite Verbreitung wünschen.

— B. R. Rosegger's Ausgewählte Werke. Bracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 76 Lieferungen. Verison-Verlag, 50 Bg. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Von dieser illustrierten Ausgabe der Schriften Rosegger's, welche durch ihren Inhalt, schöne Ausstattung und wohlfeilen Preis die weiteste Verbreitung verdient, liegen bereits fünf Lieferungen vor, welche nicht bloß dem beliebten volkstümlichen Autor, sondern auch der rühmlichen Verlagsabteilung alle Ehre machen. Ueber den Autor selbst brauchen wir wohl heute kaum mehr viel zu sagen. Derselbe ist in fast beispielloser Weise in der ganzen Welt deutscher Junge beliebt und bekannt. Seine Schriften haben einen eigenartigen Reiz und fesseln, ohne irgend welche gewaltsamen Wirkungen um so mehr, als man sich in dieselben hineinliest. Rosegger's innige Vertrautheit mit dem Volksleben, die getreue Schilderung der Volkscharaktere, führen ihm immer einen größeren Kreis von Verehrern zu. In einfacher, natürlicher Weise ist in seinen Werken die Poesie des Alpen-, Wald- und Dorflebens in einer Sprache wiedergegeben, die erfrischend und belebend anmuthet. Die Illustrationen der neuen Ausgabe sind mit künstlerischer Feinfühligkeit ausgeführt, aber dem anspruchslosen Lesers genau angepaßt und verdient die Sammlung in jeder Hinsicht für den Familienkreis empfohlen zu werden. Wenn Jemand Lectüre zur Unterhaltung kaufen will, nebstbei zu wohlfeilem Preise, möge er nach der illustrierten Ausgabe von B. R. Rosegger's Schriften greifen, die gleichzeitig Herz und Gemüth erfrischen und bereichern!

* Preis M. 2.— broschirt, M. 2.50 eleg. gebunden.

Die Original Singer Nähmaschinen.

Unvergleichlich in der Construction, unübertroffen an Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer.

Den höchsten Grad der Vollendung besitzt die neue hochartige Improved Nähmaschine.

G. Neidlinger, Mannheim, Breitstrasse, T 1, 1, Eigene Reparatur-Werkstätte. 6804

„Zum neuen Schuljahre!“

Kinder-Pulte (Familien-Schulbänke).

Leicht für das Alter von 6-18 Jahren. Befördern die Entwicklung des Körpers. Verhüten Verkrümmungen, hohe Schultern, Kurzsichtigkeit. Bilden Ordnungssinn. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Hochelegant! Prosp. franco.

Schulbankfabrik, Carl Elsaesser, Schönnu bei Heidelberg. 6785

Niederlage in Mannheim bei: Alex. Heberer.

Bettfedern, Flaumen & Roßhaare.

Das Spezial-Geschäft in Letten & Bettausstattungen

von **Moriz Schlesinger, Mannheim**

Q 2, 23

hält stets großes Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Aufträge zur Anfertigung von Betten und Matratzen, sowie Bettwäsche, ebenso das Aufarbeiten älterer Bettstücke werden unter meiner Aufsicht im eigenen Hause sorgfältigst, bei billigster Berechnung ausgeführt.

Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine.

Streu reell und billig.

Wagen- & Geschirr-Fabrik

von **H. Menold,**

Großherzogl. Bad. Hoflieferant,

Mannheim, Lit. M 7, 22, in der Nähe des Hauptbahnhofes



empfiehlt zur bevorstehenden Saison 1) Lager in über 40 Wagen aller Art als: Landauer, Victoria, Gesellschafts-, Jagd-, Pony und Patent-Wagen, Herren-Phaeton, Coupé, Coupé-Phaeton, Vis-à-Vis, Doctar, Glas-Calesche und Omnibus, ferner verschiedene Sorten Geschäfts-Wagen. 2) Lager in ca. 30 Pferdegeschirren von den einfachsten bis zu den feinsten. 3) Lager aller Sorten Decken, sowie Fahr- und Reit-Requisiten. 6790

W. Freymann 6084

D 1, 13 vormals D 1, 13

Zeteler Weberei, Janssen & Co.

Ausstattungs-Geschäft.

Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Baumwollene Kleiderstoffe, Druck-Cattune.

Emaillierte Ausgussbecken, Closet-Röhren, Pissoirs, Closettrichter, Badewannen etc. etc.

in solider und eleganter Ausführung aus dem Emaillirwerk der Mannheimer Eisengießerei Carl Elsaesser hier.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **Heinrich Schwarz,** Verbindungskanal. 6854

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum insbesondere der Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen in dem Hause des Herrn Gustav Hasbender Z 3, 32a (neben der Wirthschaft zum „Telephon“) eine **Neue Milchhalle** verbunden mit dem Verkauf landwirthsch. Produkte eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur gute Waare und reelle Bedienung meine werthen Kunden zufrieden zu stellen. 6408

Rosa Zachmann, früher in der Freiherz v. Schilling'schen Verwaltung. N. B. Reine Kuhmilch wird täglich 2 mal frisch in Glasflaschen ins Haus geliefert.

Zöpfe

von ausgekämmtm Haare werden schon von 1 Mk. an angefertigt bei **F. X. Werk, D 4, 6,** Herren- u. Damen-Frisenr.

gut Lumpen, Papier und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. **H. Koch, J 5, 15.**

Schulstiftung Mädchen können das Weiblichen erlernen bei Frau Alcebach, **H 3, 11, 1. Stock.** 5523

Ein perfekte Näglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **5989** Näheres Z 5, 2b, 3. Stock.

Rundschau.

Mannheim. Nachstehend ein dem Aprilhefte des, seit Januar von R. F. Green in Liverpool redigierten, „British Chess Magazine“ entnommenes Beispiel der Leichtfertigkeit, mit der manche unter den englischen „Chess Editors“ ihrem Handwerke obliegen:

„Dr. Messer unterrichtet uns, dass er die „Mannheimer Schachzeitung“, eine seither von Adolf Stern geleitete locale Spalte, übernommen habe.“ Berlin. Neben der „Berliner Schach-Gesellschaft“ besteht seit mehreren Jahren der „Berliner Schach-Club“, der vor Kurzem die ältere Schwester zum Correspondenz-Wettkampfe herausforderte. Solches wurde, als minder thünlich in einer und derselben Stadt, von der herausgeforderten Partei zwar abgelehnt, dagegen die Bereitwilligkeit ausgesprochen, auf einen etwaigen Vorschlag von Consultations-Parteien oder einem Massenwettkampfe einzugehen.

Havanna. Capitán Mackenzie hat Havanna wieder verlassen, ohne dass es zu einem Kampfe Mann gegen Mann zwischen ihm und Steinitz gekommen wäre. Doch sassen sie sich einmal, wenn auch mit einigem Zwischenraum, an zwei Brettern gegenüber. Eine Beratungspartie zwischen Steinitz und Vasquez auf der einen, Mackenzie und Gelmayo auf der andern Seite, endete nach 92 Zügen und dreitägigem Spiele zu Gunsten der Erstgenannten. Der letzte Wettkampf zwischen Gelmayo und Mackenzie hatte das Ergebnis von 5 zu 2 nebst 1 Remis zu Gunsten des Letzteren. Gegen Vasquez gewann Steinitz 5 Partien, ohne eine zu verlieren oder ein Remis zu gestatten.

Deutsch-englischer Wettkampf. Wir haben uns über diese Angelegenheit schon früher ausgesprochen; auch unsern Lesern die Auffassung einer mit den englischen Verhältnissen vertrauten, an den Verhandlungen unbetheiligten, Persönlichkeit nicht vorenthalten, und sie werden nach Allem ebenso wenig, wie wir, über das schliessliche Ergebnis erstarrt sein. Sei es, dass der englische Unterhändler nicht die geeignetste Persönlichkeit gewesen, sei es, dass ohne seine Schuld die englischen Schachkreise nicht ebenso einmüthig hinter ihm standen, wie die deutschen hinter dem Vertreter des deutschen Schachbundes: Niemand wird in Zweifel sein, welche der beiden in Betracht kommenden Seiten die bessere Rolle gespielt hat. Nachdem die Vertreter Englands in Frankfurt die deutsche Herausforderung angenommen hatten, berührte es eigenthümlich, wie später am Geldpunkte, an der Partienzahl und an andern Kleinigkeiten gemakelt, ja schliesslich sogar die Möglichkeit der Beschaffung der Mittel der herausfordernden Partei gegenüber in Zweifel gestellt wurde. Recht kennzeichnend ist, dass sich das April-Heft von Chess Monthly gründlich über die allerdings durch Nichtbeantwortung des deutschen Ultimatus begrabene Angelegenheit ausschweift. Wenn nunmehr J. Metzger in der Kieler Zeitung sagt: „Es ist die Angst vor dem Hereinfall, welches das sonst in allen Sport-sachen an der Spitze stehende England vor dem Kampfe zurückweichen lässt.“ Und ferner: „Wir Deutsche können mit diesem Resultate zufrieden sein, denn es ist unsere Ueberlegenheit anerkannt, ohne dass wir nöthig hatten, in die Schranken zu treten“ — so würde dem ein thatsächlich begründeter Widerspruch höchstens vielleicht dann entgegenzusetzen sein, wenn die Unterhandlung englischerseits mit grösserem Eifer oder höherem Geschicke geführt worden wäre.

Auflösungen.

Nr. 233. (Von E. Varain.)

1) La8-h1; h3-h2 2) Kf2-f3 etc.

Angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg, N. H. in Jaworow.

Nr. 234. (Von J. Kotro.)

1) Td2-b2; Ta7-a6 2) Sc5-b5; bel. 3) Sa5, Sd2, Dc5+.

a. 1) ; Ta7-b7 2) Sc5-b7; bel. 3) Da3, Db4, Dc5+.

b. 1) ; f6-f5 2) Sc5-d7; bel. 3) Dd3, Sc5+.

c. 1) ; e7-e6 2) Tb2-c2; Kc4-b5 3) Da3-b2+.

d. 1) ; d4-d3 2) Sc5-e6; bel. 3) Dd3, Dc5+.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Nr. 235. (Von J. H. Baner.)

1) Le4-f5!; bel. 2) Sc7-e, Sa4, Tb5-, Dd8+.

Briefkasten.

E. B. in München. Wird umgehend erledigt. Freundlichste Erwiderung!

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia

Abonnementspreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 fl. 40 kr., für das Ausland M. 5.50 pro anno frei unter Kreuzband.

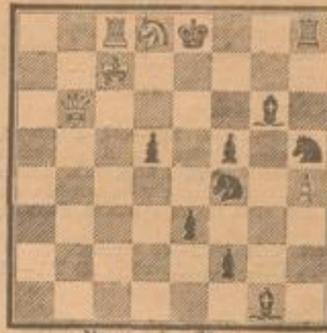
Sonntag, 22. April 1888.

Manuskripte, Druck- und Geschäftsbücher an Adolf Stern, Mannheim U. 2, 11. Sendungen für die Redaction an E. Varain, München, Bismarckstrasse 10, III.

Probleme.

Nr. 274.

Von Kohls und Kockelkorn. („Neues Nachrichten“.)



Mat in vier Zügen.

Nr. 275.

Von Dr. A. Bayerdorfer in München („Sonntagsblatt“.)

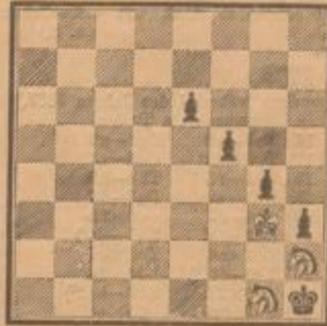


Mat in vier Zügen.

Endspiele.

Nr. 28.

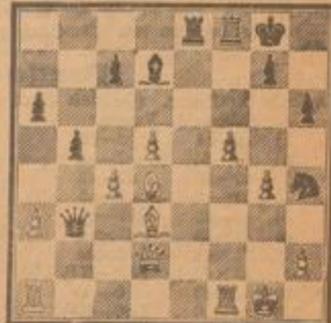
Studie von H. Nisle in München.



Weiss am Zuge setzt in spätestens 15 Zügen Mat.

Nr. 29.

(Aus einer von L. Braun (Weiss am Zuge) in München gegen L. Erlwein gespielten Partie.)



Es geschah: 1) Lg7-, Kd7+; 2) f6+, Kf7; 3) Dd6-, Tg8; 4) Dh7+, Kf6; 5) f7, Tg4+; 6) Kh1, Dc3; 7) fe8D+, Ke8; 8) Tael+, Del+; 9) Dd8+ und + in 2 Zügen.

zum Weggehen fertig war, und ein kleines, trippelndes Männchen, Herr John, die materielle Achse des Musikvereins. Herr John war nämlich ein älterer Junggeselle, den der Himmel in einem Kolonialwaarengeschäft auffallend geeignet hatte, so daß er zu Reichtum und Vermögen gekommen war. Er hatte sich dann in N. als Rentier niedergelassen und ein Haus gekauft, das er ganz nach seinem Geschmack — er war nämlich Sammler von Briefmarken und großer Musikphilist — so eingerichtet hatte, daß er durch das Zusammenlegen mehrerer Zimmer möglichst große saalartige Räumlichkeiten herstellte. Einen dieser Säle gab er für seine Lebenszeit zum offiziellen Lokale des Musikvereins her, wofür allerdings dem Vereine und seinen Mitgliedern eine schlimme Gegenleistung nicht erspart blieb. Herr John war nämlich von dem Aberglauben befangen, daß er ein großartiger Virtuose auf dem Violoncello sei. Doch wir wollen selbst an dieser Stelle und nicht den Jörn des kleinen originellen Herrn zuziehen und wollen sagen: er schwärmte für die „Kniegeige“ — so nannte er nämlich deutsch das Instrument, welches man im musikalischen Leben gewöhnlich mit Violoncello bezeichnet.

Da Herr John nun in wirklich hervorragender Weise ein Gönner des Musikvereins war, konnte man es nicht verhindern, daß er sich im Orchester an den Leistungen des Vereins beteiligte; und vielleicht wären seine Kniegeigerischen Bestrebungen nicht so schlimm gewesen, wie sie in Wirklichkeit waren, wenn er nicht leider an einem Fehler sein Ohrkonstruktion gelitten hätte, den man im gewöhnlichen Leben schlechtweg „Schwerhörigkeit“ nennt. Es hatte dies zur Folge, daß besonders dann, wenn Stellen im Musikstück vorkamen, für welche Herr John sich besonders erwärmte, gewöhnlich das ganze Orchester falsch spielte, während Herr John allein, allerdings nur nach seiner Ansicht, im Takte blieb. Es kam ihm eben gar nicht darauf an, so und so viel Takte vor- oder „nach-zuklappen“, zumal er in Momenten musikalischer Aufregung gar nicht mehr nach dem Dirigenten, sondern nur nach seiner geliebten Kniegeige blickte. Es war diese Eigenthümlichkeit des Herrn John einer großen Anzahl von Mitgliedern des Musikvereins ziemlich unangenehm, aber aus hundert Rücksichten mußte man schweigen, und da man besonders an allen kleinen Orten und in kleinen Kreisen gezwungen ist, manches zu übersehen, was einem nicht paßt, weil man eben auf die Leute angewiesen ist und mit ihnen verkehren muß, trotzdem sie einem nicht immer konvenieren, so fanden auch nur noch die neuereintretenden Mitglieder höchstens etwas daran, wenn Herr John konsequent bei allen öffentlichen Auf-führungen das ganze Stück oder die ganze Aufführung durch sein rücksichtsloses Spiel auf der Kniegeige „unwar“, wie der Kunstausdruck lautet. Selbst die Bürgerchaff von N. war diese Spezialitäten des Herrn John gewöhnt, und wahrscheinlich hielt bei den öffentlichen Aufführungen ein großer Theil der Zu-hörer die unfehligen musikalischen Kapriolen, die Herr John machte, weniger für Fehler, als für wohlbedachte, künstlerische Leistungen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Das Paradies und die Peri.

Eine kleinasiatische Geschichte von H. Oscar Raupmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und doch gab es eine Zeit, in welcher sich Fräulein Betty von Kaluza nicht so ablehnend, ja geradezu schroff abweisend gegen Assessor Nieger verhielt wie jetzt. Das war jene Zeit, in welcher der Assessor noch nicht durch den glücklichen Unglücksfall zum Majoratsherrn avanciert war, sondern fast in denselben bescheidenen Verhältnissen lebte, welche das Schicksal für Betty und ihre Mutter bestimmt hatte. Doch lebte er kaum in solch bescheidenen Verhältnissen; denn die der vereinsamten Frauen waren geradezu ärmliche. Der Vater Betty's war gezwungen gewesen, seinen Abschied zu nehmen, als er kaum Major geworden war, und die Schulden, die ihn damals gezwungen hatten, seinen Abschied zu nehmen, verfolgten ihn während der ganzen ferneren Zeit seines Lebens und schmälerten ihn sogar die durchaus nicht bedeutende Pension, die er als ehemaliger Stabsoffizier bezog. Nach seinem Tode blieb als winziges Erbteil für die beiden Frauen die Witwenpension, und diese reichte gerade aus, um sie vor der äußersten Noth und dem äußersten Elend zu schützen. Vielleicht wäre vieles besser gegangen, wenn nicht ein hartnäckiges Nerven- und Rückenmarkleiden, welches wohl durch alle die Kummernisse und Sorgen entstanden war, die Frau von Kaluza während ihrer Ehe durchzumachen hatte, die alte Dame vollständig bewegungsunfähig in ihren Fäßen gemacht hätte. Sie war an den Rollstuhl gefesselt, doch zum Glück konnte sie noch ihre Hände bewegen. Diese regte sie zusammen mit ihrer Tochter so fleißig als möglich, um in aller Heimlichkeit Strickereien anzufertigen, mit deren Erlds wenigstens die einfache Toilette ihrer Tochter bestritten werden konnte. Die Pension reichte aus für Hausmiete und Lebensunterhalt; auf alle Lebensgenüsse eigentlich mußten die Frauen verzichten, und doch trugen sie dieses Los mit einer geradezu himmlischen Ergebung; dort klagte keine vor der andern, dort suchte die Mutter stets einen heitern Gleichmuth zu zeigen, und um die andre aufzurichten und zu trösten. Welch edler Weltstreit herrschte zwischen diesen Frauen, zwischen diesen edeln Herzen, die das Schicksal zur brüdensten Kernlichkeit verdammt hatte? Wie drang Betty darauf, daß Mama sich den ungeheuren Luxus gestatte, sich in einer Leihbibliothek zu abonnieren, um sich wenigstens an der Lectüre, die ihr bis dort entliehenen Bücher ermöglichten, einen Genuß zu verschaffen, denn sie über alles liebte! Und doch, wie viel tausend Striche auf Kanovas kostete nicht

Partie Nr. 171.

Damenbauer gegen Königbauer. (Gespielt zu Havanna am 24. Februar 1888.)
Weiss: Vasquez. Schwarz: v. Heydebrand und der Lasa.

1) e2-e4	d7-d5	17) f2xe3	De7-c5
2) e4x5	Sg8-f6	18) Tf1-f3	Te8-d8
3) c2-c4	e7-e6	19) Ta1-f1	Ta8-a6
4) d5xc6	Sb8xc6	20) Tf3-g3	Ta6-d6
5) Sg1-f3	e7-e6	21) De2-b1	De5-c6
6) d2-d3	Lf8-e5	22) b2-b4	a5xb4
7) Lf1-e2	0-0	23) a3xb4	De6xe4
8) 0-0	b7-b6	24) Db1-b3	De4-h4
9) b2-h3	Lc8-f6	25) Kg1-h2	Td6-d2
10) Sb1-c3	Dd6-c7	26) Le9-g4	Td2-d3
11) a2-a3	a7-a5	27) Dh3-a4	Td3xe3
12) Dd1-c2	Tf8-e8	28) Tf1-f3	Te8xf3
13) Sc8-e4	Lf5xe4	29) g2xf3	h6-h5
14) d3xe4	Sc6-d4	30) Da4-b5	h5xg4
15) Sf3xd4	Lc5xd4	31) f3xg4	Td8-d2
16) Lc1-e3	Ld4xe3	32) Tg8-g2	Sf6xg4

- *) Schädlich. Mit 3) Lf1-b5+, c7-c6 (3) ... Lc8-d7, 4) Lb5-c4, 4) d5xc6, b7xc6; 5) Lb6-e2 (5) Dd1-f3, Dd8-b6, e7-e6 wäre der B. gleichfalls nur gegen bessere Entwicklung des Nachziehenden zu halten. Am besten wäre 3) d2-d4, worauf wohl weder 8 noch Dxc5 günstig wäre, sondern am Geeignetesten c7-c6 geschähe. Es könnte nun etwa folgen 4) d5xc6, S68xc6; 5) Lf1-b5, e7-e6.
- *) Weiss will der B. erhalten, doch verdiente auch jetzt 4) d2-d4 Vorzug.
- *) Hier konnte 12) Sc3-b5, De7-e7 (12) ... De7-b6, S68xc5; 13) Tf1-e1 geschehen.
- *) Vorzug verdiente 16) Lc1-d2.
- *) Hiermit bereits ist der Bauernunterschied mindestens so gut, wie ausgeglichen.
- *) Besser 19) Ta1-d1, Td8xd1; 20) Le2xd1, De5-c6; 21) Tf3-f5, Ta8-e8; 22) De2-c3, De6xe4; 23) Ld1-c2.
- *) Auf 21) ... Td6-d2 konnte 22) b2-b4 folgen.
- *) Etwas besser war wohl 22) Tg3-f3.
- *) Die D., nicht der S. schlägt, wegen event. 24) b4-b5.
- *) Besser war der Abtausch, oder 24) Db1-a1.
- *) Vorzug verdiente 26) Tf1-d1.
- *) Gewinnt den L., da nach 30) Lg4-f5, Dh4-f4 entschiede.
- *) Die Partie ist vom Führer der Weissen nicht sonderlich stark, mit erfreulicher Frische dagegen vom Altmeister gespielt. (A. S.)

Partie Nr. 172.

Englische Eröffnung. (Gespielt durch Korrespondenz während des Jahres 1887.)
Weiss: E. Varain. Schwarz: Dr. Puder.

1) c2-e4	Sg8-f6	16) Te1-c2	Kg6-g7
2) d2-d4	e7-e6	17) Te2-d2	Dd8-c7
3) a2-a3	d7-d5	18) Tf1-f3	Tf8-h8
4) Sb1-c3	e7-e6	19) Dd1-e2	De7-b7
5) e2-e4	Sb8-c6	20) f4-f5	e6xf5
6) Sg1-f3	d5xc4	21) De2-f2	Le7-d6
7) Lf1xc4	c5xd4	22) Se5xc6	Te8xc6
8) e8xd4	Lf8-e7	23) Le3-f4	Ld6xf4
9) Lc1-e3	0-0	24) Tf3xf4	Sf6-e4
10) 0-0	Lc8-d7	25) Sc3xe4	f5xe4
11) Sf3-e5	Ld7-e8	26) d4-d5	Te6-e1
12) f2-f4	Ta8-c8	27) Kg1-h2	Te1-a1
13) Lc4-a2	b7-b6	28) Df2-d4	Kg7-g8
14) Ta1-c1	h7-h5	29) Tf4xe4	Db7-b8
15) b2-b3	g7-g6	30) Dd4-e5	Aufgegeben.

*) g6 mit nachfolgendem Lg7 ist wohl besser.

- *) Genau dieselbe Position wie in der siebenten Matchpartie (abgelehntes Damen-gambit) zwischen Zukertort und Steinits, nur durch andere Zugfolge entstanden.
- *) Schwarz steht nach dem matten 11ten und 18ten Zuge beengt und sucht sich nun auf dem Königsflügel Luft zu machen, doch wird dabei seine Position sehr frei.
- *) Weiss gibt im Interesse des Angriffes einen Bauern, doch scheint das Opfer nicht korrekt.
- *) Falsch wäre Se4 wegen 22) Se4, f6: 23) Tf7-+.
- *) Sehr gut! Es wird dadurch Te8: 24) bc3, Se4 vereitelt, wobei Schwarz an seiner numerischen Uebergewichte eine vorzügliche Position erlangt hätte. Denn jetzt, sowie auch nach Abtausch der Läufer auf f4, kann diese Combination nicht mehr ausgeführt werden, da in beiden Fällen Df3 nach Se4 unmöglich ist, und dadurch der Springer gefesselt wird.
- *) Der entscheidende Fehler! Td6 musste geschehen, und Schwarz steht sicher.
- *) Es gibt keine Rettung mehr. Auf f5 kann folgen 28) Dd4+, Kh7! 29) d6, Lf5 30) Df6, La2: 31) d7, Db8! (verhütet wenigstens 32) Dh8+, Kh8: 33) d8D+, Kh7 38) Td7+ 39) Td6 und gewinnt oder 31) ... Te8 32) de5: D, De8: 33) g4 und gewinnt. (Glossen von Dr. Puder.)

Partie Nr. 173.

Falkbeer-Gambit. (Gespielt am 31. Juli 1886 in Magdeburg.)
Weiss: Dr. Puder. Schwarz: R. L'hermet.

1) e2-e4	e7-e5	13) c2-c3	Ta8-c8
2) f2-f4	d7-d5	14) Sb1-d2	De7-c7
3) e4xd5	e5-e4	15) b2-b4	Kg8-h8
4) Lf1-c4	Lf8-d6	16) h2-h3	g7-g6
5) d2-d4	Sg8-e7	17) Sg3xe4	g5xf4
6) Sg1-e2	0-0	18) De8-f2	Lg4xh3
7) 0-0	Lc8-g4	19) Se4xd6	De7xd6
8) Dd1-e1	c7-c5	20) Df2xf4	Dd6-g6
9) d5xc6 e.p.	Sb8xc6	21) Df4-f6+	Dg6xf6
10) Lc1-a3	Se7-f5	22) Tf1xf6	Tf8-g8
11) Se2-g3	Sf5xe3	23) Tf6-f2	Aufgegeben.
12) De1xe3	Dd8-e7		

- *) Weit besser als d3, weil der weisse König nach der kurzen Rochade dem Angriffe des schwarzen Königsjäfers auf e5 ausgesetzt bleibt; 5) d3, Lf5 6) Se2, [De2, Sf6 7) de4, Se4: 8) Sc3, De7 9) Sd1 Dh4+ 7) Sg3, Sf6 8) 0-0, Le5+ 9) d4, Sg4 10) h3, Dg3: 11) hg4; Lg4: 12) Dd2, Le7 13) De3, Lf3 14) Tf2, 0-0 15) Sd2, Lh4 16) Sf3, Df2: 17) Df2, Lf2: 18) Kf2, af3: 19) Kf3.
- *) Besser war sogleich De7.
- *) Hier musste Lc4-e3 geschehen. Sowohl der Abtausch, wie der Rückzug des Lg4 nach d7 oder e8 war gleich vorthellhaft für die Position des Weissen. In beiden Fällen konnte Schwarz den mit Kh8 eingeleiteten Angriff nicht unternehmen. (Anmerkungen nach Dr. Puder.)

Partie Nr. 174.

Spanische Eröffnung. (Kürzlich in München gespielt.)
Weiss: Dr. Matthei. Schwarz: Ad. Steif.

1) e2-e4	e7-e5	9) h2-h3	g5-g4
2) Sg1-f3	Sb8-c6	10) h3xg4	Lc8-g4
3) Lf1-b6	a7-a6	11) Sb1-d2	0-0
4) Lb6xc6	d7-c6	12) Dd1-c2	Sg8-e7
5) 0-0	Dd8-f6	13) d3-d4	Td8-g8
6) c2-c3	Lf8-d6	14) Sf3-e1	Lg4-e3
7) d2-d3	h7-h6	15) Se1-d3	Tg8xg3+
8) Le1-e3	g7-g6		und Mat in wenigen Zügen.

- *) Dies scheint die stärkste Fortsetzung auf 4) Le6: zu sein.
- *) Besser wäre 7) d4.
- *) Ein Fehler; aber was soll Weiss thun? Auf 14) de folgt Lf3: 15) e1, Tg2+ 16) Kh1, Th2+ 17) Egl, Th1+.

der Thaler, der monatlich dafür bezahlt werden mußte, wie lange hatte sich nicht die alte Dame dagegen gestraubt, dies Opfer der Tochter anzunehmen! Umgekehrt hatte Mama darauf gedrungen, daß Betty wenigstens Mitglied des Musikvereins geworden war. Sie hatte eine prächtige Stimme, und warum sollte sie diese verkümmern und unbenutzt lassen? Zu Hause wagte sie es ja doch nicht zu singen, Betty hätte gefürchtet, daß die Wände ihres ärmlichen Stübchens und des daneben gelegenen Kämmerchens, das die Frauen bewohnten, vor Schreck eingestürzt wären, wenn inmitten dieser aufs äußerste getriebenen darbenenden Sparsamkeit noch lustiger Gesang ertönt wäre.

Wenn auch Betty nie den Wunsch äußerte, hinauszukommen in die Welt zu Altgenosseninnen, zu einer Unterhaltung mit andern Menschen als der kranken Mutter, so ahnte doch die alte Dame, wie sehr sich die Tochter danach sehnen mußte, und sie setzte es durch, daß die Tochter in der That Mitglied des Musikvereins wurde, zur Freude des Dirigenten Braun, der an ihr eine herrliche Stütze für Altstimme fand. Allerdings an den Vergnügungen, die außer den gefanglichen und musikalischen vom Vereine veranstaltet wurden und die in Sommerausflügen, in Kränzchen und Bällen im Winter bestanden, nahm Betty nicht theil. Es verbot sich dies bei ihr theils durch ihre ärmlichen Verhältnisse, theils weil es ihr an jeglicher Begleitung gemangelt hätte. Der sogenannte Anstand der Gesellschaft verlangt ja, daß bei jedem jungen Mädchen zum mindesten eine alte Mutter oder ein Bruder als Ehrenwache selbst bei den unschuldigen Vergnügungen anwesend sind.

Allerdings eine Zeitlang hatte es geschienen, als würde Betty von Kaluza einen Cavalier erhalten, der ihr nicht nur seine Begleitung für einzelne Feste, sondern vielleicht für das ganze Leben angeboten hätte, und dieser Aspirant für die dauernde Begleitung war niemand anders, als der Aeffsor Rieger. Dieser ernste junge Mann, der selbst so viel Trübes im Leben erfahren hatte, hatte sofort den wahren Wert Betty's erkannt. Sie kam ihm in ihrer Einfachheit, in ihrer jungfräulichen Bescheidenheit inmitten der andern gepuderten und kokettierenden jungen Damen N. vor, wie hochwertiger Diamant in einem Kranze von werthlosen Kieselsteinen, und am liebsten hätte er alle Rücksichten beiseite gesetzt und sich die Liebe des Mädchens, das er so hoch achten mußte, zu erringen gesucht, wenn ihm seine Verhältnisse nicht ein gebieterisches „Nichtung!“ zugerufen hätten.

Was sollte aus solchen Verhältnissen werden? Betty war vermögenslos, er aber auch.

Er hatte wohl Aussicht, in einigen Jahren in eine Stellung einzurücken, welche ihm ein bescheidenes Auskommen, vielleicht mit einer Frau gestattet hätte. Aber er hatte eigentlich sich selbst und seine ganze Zukunft nur verpfändet, um die Karriere machen zu können. Um während der Zeit, in der er unbesoldet dastehen mußte, auskommen zu können, hatte er Schulden kontrahiert, die er allmählich abbezahlen wollte, sobald er erst in festen Gehalt gekommen war, und

so hatte er die Aussicht, in den nächsten zwanzig Jahren Schulden zu bezahlen und somit auf Ehe und Familienglück verzichten zu müssen, weil es wohl lächerlich gewesen wäre, kurz vor dem fünfzigsten Jahre noch an's Freien denken zu wollen. Diese Rücksicht auf die Verhältnisse, die ihn bestimmte, auch dort zurückhaltend zu sein, wo er so gern dem Zuge seines Herzens gefolgt wäre, machte ihn noch ernster, und doch schien es, als ob Betty den magischen Zauber der Liebe ahnungsvoll empfinde. Es kam dem Aeffsor manchmal vor, als betrachte sie ihn doch mit andern Augen als die andern Männer, und es gab stumme, schwere Kämpfe für sein Herz, in denen Hoffnung, Muthlosigkeit, Verzweiflung und die elende Rücksicht auf die Verhältnisse miteinander kämpften. Dann war der Glücksfall gekommen, der plötzlich die Augen aller älteren und jüngeren Damen auf Rieger zog. Aber merkwürdig, um jetzt ab schien es dem Aeffsor, als sei in Betty's Benehmen ihm gegenüber eine Veränderung vorgegangen, und bald machte er die Erfahrung, daß sie in der That ein abweisendes Wesen annahm, daß er sich durchaus nicht erklären konnte.

Der Chor ist verhallt, und der Dirigent Braun legt schwitzend und erschöpft vom Dirigieren sein Dirigentenzepter nieder, um zu verkünden:

„Wir wollen heute schließen, ich bitte aber dringend, übermorgen zur Generalprobe pünktlich zu erscheinen. Einzelne Chorproben werden wir nicht mehr halten, es muß auch so gehen, die Zeit ist zu kurz. Ich danke Ihnen für Ihre heutige Aufmerksamkeit.“

Dann gab es ein lautes Rufen von Stühlen, ein Hin- und Herlaufen, und es bildeten sich jene reizenden Gruppen von jungen Mädchen, die einander behilflich waren, Hüte aufzusetzen, Jacketts anzuziehen und sich anderweitig zu drapieren, und wobei die jungen Gestalten so prächtige Gelegenheit haben, sich im besten Lichte zu zeigen. Dann gab es Verbeugungen und Knixe von Seiten der Herren und Damen, von der Galerie herab stürzten die Mütter und Tanten, um die anvertrauten Schäflein in Empfang zu nehmen; und merkwürdig, alle diese älteren Damen suchten ein freundliches Wort oder einen Blick von dem Aeffsor zu erhaschen, der ziemlich theilnahmslos sich an den mächtigen Flügel lehnte, der auf dem Podium stand, von dem herab Herr Braun seine Chöre dirigierte.

Die Frau Oberfeuer- und Finanz-Kontrollleur Fernland requirierte ihre Tochter Neia, die Frau Bürgermeister Sember ihre Tochter Hedwig, und dann führten sie dieselben fast in Parade noch einmal vor den Aeffsor vorbei, der indes nur Augen für ein junges Mädchen zu haben schien, das jetzt wegen der Abendkühle ein schwarzes Tuch leicht über das aschblonde Haar warf und mit elastischen, schnellen Schritten den Saal verließ. Dann warfen sich noch die Frau Oberfeuer- und Finanz-Kontrollleur und die Frau Bürgermeisterin beim Abschiednehmen einen wüthenden, lauernden Blick zu, obgleich ein Lächeln um ihre Lippen spielte, und diese Lippen selbst honigsüße Worte murrten.

Nach kurzer Zeit war der ganze Saal geleert bis auf drei Personen. Es waren dies Braun, der Dirigent, seine Tochter Luise, die indes auch bereits

Badische Brauerei in Mannheim.

In Gemässheit des Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. März d. J. stellen wir hiermit die neu zur Ausgabe gelangenden **M. 600.000. — Actien Lit. B** unserer Gesellschaft den Besitzern alter Actien unter folgenden Bedingungen zur Verfügung:

1. Der Emissionscours ist auf 105%, plus 1% für Spesen festgesetzt.
2. Auf vier alte Actien können drei neue Actien (ev. auf drei zwei, auf zwei eine) bezogen werden.
3. Die Anmeldung hat in der Zeit vom **23. April bis zum 14. Mai d. J.** bei dem Bankhause Salomon Maas hier zu geschehen. Nach dieser Frist ist das Bezugsrecht erloschen.
4. Bei der Anmeldung sind die alten Actien zur Abstempelung vorzulegen.
5. Die erste Einzahlung von 25% plus 5% Agio und 1% Spesen hat mit **M. 310. — pro Actie am 15. Mai d. J.** bei genanntem Bankhause zu erfolgen.

Mannheim, 19. April 1888.
Der Aufsichtsrath:
Rich. Sauerbeck. 67411

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

Den Bestimmungen der §§ 11 und 12 der Statuten entsprechend, haben wir zum Zweck:

- a) der Berichterstattung über den Geschäftsbetrieb,
- b) der Rechnungsablage und Bestimmung der Dividende,
- c) der Wahl:

1. eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für den zum Austritt bestimmten Herrn Louis Hirsch,
2. dreier Revisoren

Ordentliche Generalversammlung

auf **Donnerstag, den 3. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaal der **Bad. Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft, B 2 No. 8, 1 Treppe hoch, anberaumt.**

Wir laden die verehrlichen Aktionäre unserer Gesellschaft hiermit dazu ein, indem wir die diesbezüglichen Bestimmungen der Statuten im Auszuge noch beifügen:

§ 13. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Das Stimmrecht wird von dem Aktionär entweder persönlich, beziehungsweise durch seinen gesetzlichen Vertreter, oder durch Uebertragung an einen anderen Stimmberechtigten ausgeübt. Vollmachten erfordern zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Form. Beglaubigung derselben ist nicht notwendig.

§ 19. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes werden von der Generalversammlung nach Stimmenmehrheit und durch schriftliche Stimmgebung gewählt.

Der Ausretende ist wieder wählbar.

Mannheim, den 15. April 1888.

Die Direction
der **Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.**
Kessler.

Ev. Gustav-Adolph-Frauenverein Mannheim.

Da der für Anfang Juni projectirte Bazar bereits am 27. Mai eröffnet werden soll, bitten wir alle diejenigen, welche uns noch freundlich Gedenken zugesandt haben, besonders auch die verehrlichen Damen, und solche im Laufe der nächsten 14 Tage überlieferten oder anmelden zu wollen, damit wir die nöthigen Anordnungen zur Ausfüllung treffen können.

Pianino's, Flügel, Harmonium
von **Bechstein, Verduz, Blüthner, Voicingen, Mand, Schwedten, Schiedmayer, Zeller** etc. empfiehlt
A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Groß. Hof- und Nationaltheater
Sonntag, den 22. April 1888. 102. Vorstellung Abonnement A.

Merlin.

Oper in drei Acten von Carl Goldmark. Text von Siegfried Lipiner.

Actus, König der Seiten	Herr Knapp.
Encore, seine Gemahlin	Herr De Sant.
Robrecht, seine Kette	Herr Kratz.
Lancelot, Ritter der Tafelrunde	Herr Schilling.
Gawein	Herr Starke.
Alsbower, Schlossvogt	Herr Götz.
Retin	Herr Robor.
Bisiane	Herr Grotzer.
Schwarz, ein Ritter	Herr Seubert.
Die hee Morgana	Herr Mödlinger.
Der Dämon	

Ritter und Krieger, Volk (Männer, Frauen, Mädchen), Geister, die Jungfrauen Bisiane.

Die Handlung spielt in Wales, nahe der Stadt Karleon.

Im II. Acte: Beisetzungen arrangirt von Frau Gutenthal, getanzt von denselben den Damen des Ballets und den Kindern.

Der Text der Oper ist beim Theater und an der Kasse für 60 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 1/6 6 Uhr.

Große Preise.

Die gelehrte Garten-Gelehrte — Auflage 388901 — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement viertel, 1 M. Probeheften gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Troitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Verwendung flüssiger Düngstoffe. — Verfügt das Ankraut im Gemüsegarten. — Die Erbbergsplage als Einsparung der Gartenerde an den Hauptwegen des Hausgartens. — Städtische Vorgärten (Illustrirt). — Rationelle Nordweidkultur (mit Plan). — Anzucht guter Koblplänen (Illustrirt). — Ueber Frostschäden an Obstbäumen. — Nicht zu viele Sorten! — Schlangenkallus (Illustrirt). — Die Wälder unserer Väter (Illustrirt). — Gartenrandschau. — Der Bienenstock als Heilmittel. — Kleinere Mittheilungen (Illustrirt). — Preisliste für 1888. — Neue Bücher. — Briefkasten (Illustrirt.)

Jos. Seilweller, T 1, 9 Tafelglas, Ritt und Glaserdiamanten. 21231

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beiträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 44861
Karl Seiler, Collecturgehilfe, A 2, 4.

Pianino gegen Ratenzahlung sofort zu beziehen. 6705
K 3, 14, 3. Stod.

Bügelstähle von 40 Pfennig an. 4632
F 1, 9 Adolf Casewig, F 1, 9.

Empfehle mich den geehrten Hundebesitzern im 6515
Hundeschere und Waschen prompt und billig.
M. Seibel, G 5, 9, 3. Stod.

Bestfedern werden in und außer dem Hause gereinigt. F 7, 10. 6822
Damenkleider und Confectior werden mit Chic modern angefertigt von **A. Bus, S 1, 15, 6804** 4. Et. rechts.

Eine Frau empfiehlt sich zur Aushilfe im Kochen, sowie bei Hochzeiten, und sonstigen Festlichkeiten. 6710
Q 3, 1, 3. Et. rechts, 2. Thür.

Trauringe in jeder Breite und Stärke zu 12, 14 und 20 Mk. unter strengster Garantie bei 14081
T 1, 10 J. Kraut T 1, 10.
Uhren- u. Goldwaarenhandlung.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

April Verkündete.
14. Wilh. Griebmann, Schuym. u. Cath. Werl.
14. Joh. Jac. Wähler, Juhren. u. Anna Wähler.
16. Jul. Lorenz, Tagelöhner u. Elif. Schneider geb. Lang.
16. Heint. Röhr, Kaufm. u. Ros. Carol. Oppenheimer.
16. Joh. Gg. Bes. Kesselschm. u. Gettr. Häber geb. Koco.
16. Carl Adolph Bloz, Kaufm. und Ida Eichhorn.
16. Jul. Emil, Kaufmann und Clara Neumann.
17. Friedr. Bach, Bierkutscher u. Carol. Rothfels.
17. Ludw. Wolf, Diener u. Maria Cath. Ludwig.
17. Frz. Kap. Weiser, Säger u. Maria Weiser.
17. Friedr. Dentschler, Metzger und Elif. Wezanz.
17. Phil. Bäcker, Ländler u. Elif. Henschel.
18. Chris. Hellner, Eisenb. u. Friedr. Rübinger.
18. Mar. Arthur Klopfer, Kaufm. und Maria Silberbrand.
18. Joh. Gottfr. Hoffmann, Metzger u. Anna Roth.
18. Joh. Wolfig, Wagner, Buchdr. u. Anna Maria Fuchs.

April Getraute:
14. Joh. Kauf, Tischschneider m. Maria Braun.
14. Carl Müller, Schlosser m. Maria Hahn.
14. Joh. Mich. Sturm, Glaser m. Anna Keller.
14. Georg Helmig, Schmied m. Cath. Tröndle.
14. Emil Lehninger, Schreiner mit Maria Licht.
14. Peter Ludw. Kauf, Eiseng. mit Maria Saitl.
14. Jakob Bocher, Tagl. mit Maria Anna Bauer.
14. Joh. Koler, Schreiner m. Christiane Weiss.
14. Mich. Schmitzter, Peronche. mit Henriette Watt.
14. Emil Wähler, Schlosser mit Maria Weiss.
14. Stefan Rieger, Säger mit Maria Weiss.

April Gestorbene:
13. Frz. Aug. S. v. Tagl. Joh. Hr. Derschel, 5 M. 5 T. a.
13. d. Prof. a. D. Theod. Robensberg, 51 J. 4 M. 26 T. a.
14. Marie Elia, E. d. Tagl. Jacob Hory, 7 M. 13 T. a.
13. Heint., S. d. Schrein. Herm. Drüggemann, 6 M. 14 T. a.
13. Anna, E. d. Schlossers Fr. Aug. Hoffmann, 7 M. 6 T. a.
13. Justine geb. Fuchs, Wm. d. Kaufm. Wilh. Grotz, 61 J. 6 M. a.
13. Marie Cath. Anna, E. d. Robschneiders Carl Jungmann, 6 M. 13 T. a.
13. Ludwig, S. d. Tagl. Joh. Klein, 1 J. 6 M. 13 T. a.
16. Christ. geb. Reining, Ehefr. d. Maurers Frz. Hory, 36 J. a.
14. Elie, E. d. Tagl. Aug. Winkler, 2 M. 6 T. a.
14. Franz, S. d. Cigarettenm. Jos. Appert, 1 J. 5 M. 21 T. a.
15. d. leb. Tagl. Carl Heilmann, 40 J. 5 M. 18 T. a.
15. Clara geb. Roth, Ehefr. d. Schuym. H. Deichmann, 42 J. a.
15. Marie Amanda, E. d. Kassebers Jacob Gerbard, 5 M. 11 T. a.
16. Joh. Amalie, E. d. Schuym. Joh. Schorer, 2 J. 2 M. a.
17. Herm. Carl, S. d. Tagl. Joh. Gg. Bender, 1 J. 5 M. 9 T. a.
17. Elif. Marg. E. d. Maurers Ant. Wad, 1 J. 1 M. 22 T. a.
18. d. verch. Schuym. Frz. Jos. Hartmann, 68 J. 7 M. 27 T. a.
18. d. leb. Privatm. Josefine Müller, 74 J. a.

14. Peter Schönberger, Milchdr. m. Elif. Drigmann.
14. Franz Riedmarol, Maurer. mit Franz Bilemayer.
4. Phil. Walter, Schuym. mit Rosine Scheneman.
14. Josef Geller, Ladiker m. Eva Kösch.
14. Jac. Bender, Kesselschm. mit Elif. Hrauf.
14. Herm. Baumüller, Bierbrauer mit Emilie Schöndelmair.
17. Rud. Feuerstein, Schneider mit Rosine Jakob.
17. Gg. Conrad Roesch, Restaurateur mit Suf. Herbergen.
17. Ad. Altkrüger, Kaufm. m. Anna Schmitt.
19. Ludwig Hufsch, Vergolter mit Magd. Pfeiffer.
19. Aug. Emil Längert, Schreiner mit Mathilde Huber.
19. Phil. Winnewisser, Koch m. Elif. Sauer.

Geborene:
9. d. Weinl. Anton Bauer e. E. Vna Sone.
12. d. Vorl. Kart. Finzer e. S. Joh. Martin.
10. d. Schlosser Friedr. Kaltreuther e. E. Cath. Elif.
8. d. Metzger Carl Wecht e. S. Georg Carl Gorr.
7. d. Schlosser Josef Haber e. E. Josefine.
12. d. Landwirth Gottf. Stamm e. S. Gottlieb.
9. d. Schneider Joh. Bapt. Gruber e. E. Hermine.
11. d. Landwirth Peter Schmitt e. S. Emil.
13. d. Wirth Georg Krauth e. S. Carl.
13. d. Bahnw. Heint. Weisbach e. S. Rud. Emil.
14. d. Tagl. Jakob Kömel e. S. Karl.
15. d. Sattler Nicol. Beglein e. E. Anna.
8. d. Holzb. Josef Palmert e. E. Marie Goo.
11. d. Ronteur Ignaz Brückner e. S. Georg Jona.
11. Maurer Leonh. Müller e. S. Joh. Mathäus.
13. d. Holzw. Jos. Albin Hejner e. E. Johanna Freida.
11. d. Wirth Aug. Beder e. E. Emma.
15. d. Glaser Joh. Jos. Friz e. E. Marie Jos. Elia.
16. d. Maschinenmacher Curt Köhler e. E. Julia Elia.
16. d. Schlosser Ant. Bischoff e. E. Anna Cath.
14. d. Schreiner Joh. Heint. Schneider e. S. Friedrich Wilhelm.
17. d. Spröngler Gorr. Schales e. S. Oskar Adolf.
15. d. Wahnw. Val. Bedenbach e. E. Anna Christine.
14. d. Spengler Christ. Hartmann e. S. Carl Christian Aug.
14. d. Kaufm. Eduard Mayer e. S. Paul Carl.
12. d. Heizer Jacob Häpfl e. E. Maria Pariba.
15. d. Kuppelgeb. Ed. Gries e. E. Carol. Adolfine.
15. d. Mechaniker Friedr. Köber e. E. Wilhelmine.
16. d. Tagl. Bernh. Weil e. E. Elif.
15. d. Maurer Robert Ledermann e. S. Emil.
14. d. Kaufm. Heint. Graf e. E. Gertha Luise.
15. d. Metzger Joh. Stief e. E. Sofie.
13. d. Buchdr. Heint. Diesbach e. E. Bertha Marg.
15. d. Pfisterer Mich. Kraus e. E. Phil. Elif.
11. d. Reol. Ruff, Peter Herold e. E. Luise Bertha.
16. d. Kuffelber Christ. Bongert e. E. Johanna Friederide.
13. d. Tagl. Jakob Woz e. E. Emma Elif.
14. d. Glaser Ad. Zapfe e. S. Fried. Carl.
14. d. Müller Gottfr. Breiloch e. S. Friedr. Jacob.
17. d. Reiner Wilh. Foshag e. E. Wilh. Cath.

18. d. leb. Dienstmagd Barb. 71 J. 7 M. 22 T. a.
18. d. verch. Eisenmacher Andreas 51 J. 6 M. 27 T. a.
19. d. verch. Pelotm. Lorenz May, 56 J. a.
19. Phil. Carol. geb. Roggen, Ehefr. d. Ladikers Jos. Sporer, 41 J. 6 M. 27 T. a.
20. Gertrude Gutmann Wm. geb. Schnitler, 60 J. 6 M. 12 T. a.

12. Leonh. König, J. A. u. Susanna Panter.
13. Peter Eschbach, Anwaltsgehilfe u. Clara Aug. Wilh. Hubert.
14. Paul Raimund Anschütz, Ingenieur und Hedwig Emilie Berger.
14. Karl Schmidt, Schlosser u. Elise Jüngel.
14. Josef Philomon Halbesen, Schreiner u. Marg. Wolf.
16. Georg Adam Rai, Schmied und Anna Susanna Pfertag.
16. Jakob Schwenk, Feilenhauer und Barb. Stag.
16. Joh. König, Tagner und Anna Maria Schwarz Müller.
16. Georg Adam Kunzmann, J. A. u. Kath. Wichtel.
16. Friedrich Seb, J. A. und Sofia Schröder.
16. Wilhelm Carl Max Schorack, Müller u. Helena Hoffmann.
16. Carl Albert Raler, Gopfer und Kunigunde Brummüller.
16. Gustav Behn, Schneider u. Elif. Böhinger.
16. Jakob Hunnenmann J. A. u. Elif. Jiegler.
16. Johann Büttner, Kaufmann und Maria Abel.
18. Johann Krafel, J. A. u. Barb. Seiler.
18. Carl Aug. Jürgens, Mechaniker u. Ida Paulina Becht.
18. Heinrich Betsch, Eisenb. Wirth. u. Jacobina Kath. Ruch.
G e t r a u t e.
13. Jul. Schäpfer, Kaufm. u. Christina Dotter.
14. Georg Anton Benz, Schreiner m. Kath. Röhr.
14. Josef Adam Hess, J. A. u. Maria Sofia Rihel.
14. Jakob Elzel, Eisenbahnb. m. Kath. Bergthold.
14. Johann Hähsmann, Fabrik. Arb. m. Beronika Gecklein.
15. Albert Krämer, Schlosser m. Marg. Herrie.
16. Ludwig Wagner, Bierbrauer mit Maria Stenger.
G e b u r t e n.
12. Anna Maria Magb, E. v. Theob. Röhr, J. A.
12. Georg, S. v. Christian Friedrich, Maurer.
10. Luise, E. v. Sebastian Albert, Ländler.
13. Barb. Maria E. v. Stefan Hartmann, Kesseler.
12. Georg Heinrich, S. u. Karl Beringer, Bleichleder.
15. Heinrich.
9. Friedrich.
15. Franz, S. v. Joh. Seitzel, Schmied.
14. Theodor Friedrich, S. v. Johann Phil. Repler, Schiffer.
14. Katharina, E. v. Franz Jakob Baum, Schneider.
16. Elifabetha, E. v. Max Schweizer, Metalldecker.
10. Emma Johanna, E. v. Gg. Fedr. Rees, Schneider.
15. Katharina, E. v. Johann Koch, Zimmermann.
18. Clara Kath., E. v. Franz Karl Aug. Koch, Schlosser.
15. Karl, S. v. Joh. Beller, Köfer.
15. Mathilde, E. v. Gg. Desheimer, Kuffelber.
16. Bertha, E. v. Joh. Healt Schmidt, Barock.
12. Magdalena, E. v. Martin Schiffereder, Maurer.
12. Heinrich, S. v. Rudr. Handwerker, Häcker.
18. Friedrich, S. v. Joh. Ad. Schuch, Fabrikarbeiter.
18. Maria Johanna, E. von Johann Weber J. A.
17. Katharina.
16. Emil Friedr., S. v. Jos. Goffard, Fabrikarbeiter.

G e b o r e n e.
12. Kath. Hermann, 29 J. 9 M. a. Ehefr. v. Jakob Hahn, Reichsamt.
12. Nikolaus Casp. 1 J. 5 M. a. S. v. Caspar Brenner, J. A.
13. Jakob 4 J. 2 M. a. S. v. Peter Kahlmayer, Kesseler.
14. Rosalie Elise, 27 J. a. Ehefr. v. Johann Carl Wilh. Ferd. Ludwig, Kleidermacher.
13. Franz Heinrich, 3 J. 8 M. a. S. v. Franz Heinrich Rieger, J. A.
15. Peter Heinrich, 9 M. a. S. v. Joh. Zach. Fried. Koch, Handschuhm.
16. Briska Rosler 34 J. a. Adhina.
15. Johann Friedr. 3 J. a. S. v. Franz Jos. Bodmayer, Kesselschm.
17. Katharina, 12 J. 6 M. a., E. v. Friedrich Heiliger, Häcker.
18. Katharina Carolina, 3 M. 9 T. a., E. v. Wilh. Vaid, Koch.
18. Anna Barbara, 5 J. 6 M. a., E. v. Phil. Schirmann, Tagner.
18. Philipp, 11 M. a., S. v. Franz Drechsler, Ländler.

Auszug
aus den
Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
Verkündete.

12. Leonh. König, J. A. u. Susanna Panter.
13. Peter Eschbach, Anwaltsgehilfe u. Clara Aug. Wilh. Hubert.
14. Paul Raimund Anschütz, Ingenieur und Hedwig Emilie Berger.
14. Karl Schmidt, Schlosser u. Elise Jüngel.
14. Josef Philomon Halbesen, Schreiner u. Marg. Wolf.
16. Georg Adam Rai, Schmied und Anna Susanna Pfertag.
16. Jakob Schwenk, Feilenhauer und Barb. Stag.
16. Joh. König, Tagner und Anna Maria Schwarz Müller.
16. Georg Adam Kunzmann, J. A. u. Kath. Wichtel.
16. Friedrich Seb, J. A. und Sofia Schröder.
16. Wilhelm Carl Max Schorack, Müller u. Helena Hoffmann.
16. Carl Albert Raler, Gopfer und Kunigunde Brummüller.
16. Gustav Behn, Schneider u. Elif. Böhinger.
16. Jakob Hunnenmann J. A. u. Elif. Jiegler.
16. Johann Büttner, Kaufmann und Maria Abel.
18. Johann Krafel, J. A. u. Barb. Seiler.
18. Carl Aug. Jürgens, Mechaniker u. Ida Paulina Becht.
18. Heinrich Betsch, Eisenb. Wirth. u. Jacobina Kath. Ruch.
G e t r a u t e.
13. Jul. Schäpfer, Kaufm. u. Christina Dotter.
14. Georg Anton Benz, Schreiner m. Kath. Röhr.
14. Josef Adam Hess, J. A. u. Maria Sofia Rihel.
14. Jakob Elzel, Eisenbahnb. m. Kath. Bergthold.
14. Johann Hähsmann, Fabrik. Arb. m. Beronika Gecklein.
15. Albert Krämer, Schlosser m. Marg. Herrie.
16. Ludwig Wagner, Bierbrauer mit Maria Stenger.
G e b u r t e n.
12. Anna Maria Magb, E. v. Theob. Röhr, J. A.
12. Georg, S. v. Christian Friedrich, Maurer.
10. Luise, E. v. Sebastian Albert, Ländler.
13. Barb. Maria E. v. Stefan Hartmann, Kesseler.
12. Georg Heinrich, S. u. Karl Beringer, Bleichleder.
15. Heinrich.
9. Friedrich.
15. Franz, S. v. Joh. Seitzel, Schmied.
14. Theodor Friedrich, S. v. Johann Phil. Repler, Schiffer.
14. Katharina, E. v. Franz Jakob Baum, Schneider.
16. Elifabetha, E. v. Max Schweizer, Metalldecker.
10. Emma Johanna, E. v. Gg. Fedr. Rees, Schneider.
15. Katharina, E. v. Johann Koch, Zimmermann.
18. Clara Kath., E. v. Franz Karl Aug. Koch, Schlosser.
15. Karl, S. v. Joh. Beller, Köfer.
15. Mathilde, E. v. Gg. Desheimer, Kuffelber.
16. Bertha, E. v. Joh. Healt Schmidt, Barock.
12. Magdalena, E. v. Martin Schiffereder, Maurer.
12. Heinrich, S. v. Rudr. Handwerker, Häcker.
18. Friedrich, S. v. Joh. Ad. Schuch, Fabrikarbeiter.
18. Maria Johanna, E. von Johann Weber J. A.
17. Katharina.
16. Emil Friedr., S. v. Jos. Goffard, Fabrikarbeiter.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß, bei erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction. 10476

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

Eine Parthie Handschuhe

empfehlen wir als Gelegenheitskauf.

Fil de perse Handschuhe 6 Knopf lang à jour Manschette per Paar	40 Pf.
Fil d'Ecose Handschuhe 6 " " mit Seiden gestickter Manschette per Paar.	45 Pf.
Fil d'Ecose Handschuhe 6 Knopf lang mit glatter Manschette per Paar	35 Pf.
Fil d'Ecose Handschuhe 3 " " " " " " per Paar	15 Pf.
Seidene Handschuhe 6 Knopf lang in allen Farben per Paar	65 Pf.
Seidene Handschuhe prima 6 und 8 Knopf lang per Paar 1 M. bis 3 M.	50.
Kinder-Handschuhe in großer Auswahl von 12 bis 90 Pf. per Paar.	

6768

Geschwister Böhm,

E 2, 17-18.

Damen-Mäntel. Gebrüder Rosenbaum.

Wir bieten bekanntlich die großartigste Auswahl der elegantesten u. geschmackvollsten Neuheiten und empfehlen:

- Hochelegante Promenaden-Mäntel** in neuen gemusterten Stoffen das Stück zu 18, 20, 25, 30 bis 150 Mark.
- Mantelets und Visites** in wollenen und seidenen Stoffen, 7, 8, 20, 30 bis 180 Mark per Stück.
- Mantillen** für ältere Damen und corpulente Figuren passend, zum Umlegen, von 15 bis 60 Mark per Stück.
- Jaquettes** in allen modernen hellen und dunklen Modestoffen, 3, 4, 5, 10 bis 60 Mark das Stück.
- Lose, halbanliegende Jaquettes für Kinder** für jedes Alter passend, vorrätzig.
- Elegante Regen-Mäntel** sorgfältig von Herrenschneidern gearbeitet, sehr preiswürdig. 6546
- Prima Zuschneider. — Elegante Anfertigung nach Maass.**

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7 & 8, an den Planen.

D 1, 7 & 8, an den Planen.

Sigmund Kander,

S 1, 9. Neckarstrasse. S 1, 9.

Für die Frühjahrs-Saison empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager zu äusserst billigen Preisen:

Perlgallons und Gehänge, Soutache-Garnituren, Soutache-Borden, Woll und Seide-Spitzen.

Knöpfe in Perlmutter, Zett und Metall von 10, 15, 20 Pfg. an.

Blüsch- und Seidenstoffe zu Kleiderausputz.

Brooks und Gögginger Maschinensfaden zu den neuesten Tagespreisen.

Tricot-Tailen von M. 2.50 an. **Tricot-Kleidchen** von M. 2.70 an.

Corsetten in anerkannt guten Qualitäten. 6542

Sonnen- u. Regen-Schirmen von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

Bahnarzt Stern

F 1, 1. 1010

Breite Strasse.

Dintelspiel'sches Haus.

Tricot-Blousen

Wollstoff- & Flanell-Blousen,

Satin-Blousen und Faltentailen,

Tricot-Tailen

in unübertrefflich reichhaltiger und eleganter Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Hochstetter,

F 2, 8. 2926

Für Lagerplattbesitzer.

Zur Beachtung!

Durch billigen Ankauf einer großen Parthie Pfosten ist es mir möglich, die Einzäumung von Lagerplätzen rasch und zu entsprechenden Preisen herzustellen. Das Aufstellen der im inneren Lagerraum notwendigen Hütten, Comptoire u. wird ebenfalls prompt ausgeführt. 6226 Achtungsvoll

Fr. Bommarus,

J 7, 8. Zimmergeschäft J 7, 8.

Bilder, Spiegel, Photographien und Konfirmandenscheine werden billig eingekauft bei H. Appel, Glaser, H 4, 7. 2740

Damenkleider u. Knabenkleider sowie alle vorfindenden Weisnäher bitten werden schön und billig angefertigt. 6194

Frau L. Sauer G 5, 9, 4. Stof.

Mädchen, die das Feindbügeln erlernen wollen werden angenommen. 6214 H 4, 4, parterre.

Im Kleidermachen u. Weisnähen empfiehlt sich bestens 5884 Frau Luise Schmidt, H 4, 30, 2. Et.